



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41a-6_7

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41a-6_7

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

Freiheit den Menschen Tod den Institutionen

Alle Menschen wollen in Frieden und Freiheit leben.

Können wir das ?

Von allen Seiten redet man uns ein, dass es Regierungen, Staaten und Parteien braucht, die dem Menschen sagen, was er zu tun hat.

Was hat uns der Staat bisher gebracht ?

Die Lobredner des Staates preisen ihn als Garanten der Ruhe und Ordnung. Er sei das Fundament des Rechtes. Er Sorge für Sicherheit nach innen und nach aussen. Wäre der Staat nicht, herrschte das Chaos.

DAS WAHRE GESICHT DES STAATES IST HERRSCHAFT DES MENSCHEN UEBER DEN MENSCHEN

Die Ordnung, die er garantiert, ist das Chaos der bestehenden Verhältnisse, die Ungleichheit des Besitzes, Machtkonzentration, die Unterdrückung von Minderheiten, die Erstickung jeder selbständigen Regung des Individuums, wo sie das etablierte System in Frage stellt. Die Folgen dieser "Ordnung" sind: Krieg, Hunger, Elend, die Aufteilung der Welt in Machtblöcke, die Bedrohung der Menschheit durch Atomare Vernichtung.

Das Recht, dessen Fundament er sein soll, ist das Recht des Besitzenden, den Besitzlosen auszubeuten. Die Gesetze sind dazu da, Privilegien zu schützen.

Für die Sicherheit nach innen sorgt ein riesiger Polizei- und Verwaltungsapparat, der die Opfer unserer Gesellschaft - Kriminelle und Asoziale - in Schranken halten soll. Noch jede Polizei wurde im Ernstfall eingesetzt, aufkommende Befreiungsbewegungen niederzuknüppeln. Notfalls wird das Militär, das angeblich gegen den äusseren Feind Schutz bieten soll, gegen den "inneren Feind" ins Feld geführt (Generalstreik 1918).

Von der Wiege bis zur Bahre ist unser Leben durch Gebote, Verbote und Gesetze reglementiert. Davon sind wir so durchdrungen, dass wir uns eine andere Welt gar nicht vorstellen können. In allen bisherigen Revolutionen hat man es noch nicht gewagt, die heilige Kuh, den Staat, zu beseitigen.

Die Rolle der Parteien

Selbst die revolutionären Parteien haben sich auf das Gaukelspiel des Parlamentarismus eingelassen. Damit haben sie die wahren Interessen des arbeitenden Menschen verraten. Selbst an die Macht gelangt, wurden sie zu Diktatoren. Die Parteien reformieren und demokratisieren zu wollen, ist eine ebenso trügerische Illusion wie die Demokratisierung des Staates oder der Kirche.

bitte wenden

DARUM BRAUCHEN WIR WEDER PARTEIEN NOCH STAATEN

Um eine radikale Revolution zu machen, muss man also Stellungen und Dinge angreifen, das Eigentum und den Staat zerstören, dann wird man nicht nötig haben, Menschen zu zerstören und sich zu der unfehlbaren und unvermeidlichen Reaktion zu verurteilen, die das Niedermetzeln von Menschen in jeder Gesellschaft stets verursachte und verursachen wird.

(Bakunin)

Was wir wollen ist die FREIHEIT und GLEICHHEIT aller Menschen. Vom Zwang und Diktat des Staates befreit, werden die Menschen sich spontan assoziieren und durch freie Vereinbarungen ihre zwischenmenschlichen und weltweiten Probleme lösen.

Möge uns also die Zukunft vor der Gunst des Despotismus bewahren, möge sie uns aber retten vor den verderblichen und verdummenden Formen des autoritären, doktrinären oder Staatssozialismus. Seien wir Sozialisten, aber werden wir nie Herdenvölker. Suchen wir die Gerechtigkeit, die ganze politische, ökonomische und soziale Gerechtigkeit, nur auf dem Wege der Freiheit. Es kann nichts Lebendiges und Menschliches ausserhalb der Freiheit geben, und ein Sozialismus, der sie aus seiner Mitte verstösst oder der sie nicht als das einzige schöpferische Prinzip und als Grundlage akzeptiert, würde uns ganz direkt zur Sklaverei und zur Bestialität zurückführen.

(Bakunin)

E S L E B E D I E A N A R C H I E